



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

44 (27.1.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331982)

General-Anzeiger



Abonnement

10 Pfennig monatlich, Bringerlohn 25 Pf., monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Mk. 2.42 pro Quartal, Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf., Ausdrucks-Interate . . . 20 „ Die Restame-Zeile . . . 1 Blatt

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlag:

Buchhandlung . . . 218

Nr. 44.

Montag, 27. Januar 1908.

(Abendblatt.)

Baden und das Reichsvereinsgesetz.

Wie wir bereits früher ausgeführt haben, bedeutet der Entwurf des Reichsvereinsgesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage für die norddeutschen Staaten einen erheblichen Fortschritt. Vor allem durch den Wegfall der Beschränkungen über die Teilnahme von Frauen an politischen Versammlungen.

Wir in Baden haben schon bisher Frauen unbeschränkt zu allen Versammlungen zugelassen, ohne daß unser Staatsbau ins Wanken geriet. Sodas die Bestimmung des Entwurfs nicht das Gefühl der Befreiung von einer lästigen Fessel, sondern höchstens das des Bedauerns auslöst, daß sich veraltete und rückständige Bestimmungen noch heute in weiten Teilen unseres Vaterlandes Geltung haben.

Zu folgenden wollen wir an den hauptsächlichsten Bestimmungen des Entwurfs zeigen, ob und inwiefern das neue Gesetz uns in Baden gegenüber unserm bisherigen Vereinsgesetz vom 21. November 1867 einen Fortschritt bringt.

Nach § 2 des Entwurfs muß jeder Verein, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, einen Vorstand und eine Satzung haben. Die Satzung und das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes ist der Polizeibehörde einzureichen, ebenso jede Veränderung der Satzung und der Zusammensetzung des Vorstandes. Das badische Gesetz kennt eine solche Bestimmung nicht, nach seinem § 4 kann die Polizei aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt von den Vorstehern und Mitgliedern über die Verhältnisse eines jeden Vereins, Zweck, Einrichtungen, Vorstand, Mitglieder u. s. f. Auskunft verlangen. Diese Bestimmung scheint uns durchaus genügend, während die des Entwurfs den Vereinen wie der Polizei große, in den meisten Fällen zwecklose Schreibernerei verursacht und nur den Papier- und Tintenbändlern eine reine Freude bereiten wird. Eine weitere Beschränkung bringt § 8, nach welchem jede „öffentliche Versammlung zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten“ 24 Stunden vor Beginn der Polizeibehörde angezeigt werden muß. Bei Wahlversammlungen beträgt die Frist nur 12 Stunden.

Eine Anzeigepflicht kennt das badische Gesetz nur bei Volksversammlungen unter freiem Himmel.

Die allgemeine Anzeigepflicht des Entwurfs scheint uns zu weit zu gehen. Öffentliche Versammlungen pflegen doch öffentlich bekannt gemacht zu werden, und so dürfte es der Polizei nicht zu viel zugemutet sein, daß sie es wie andere Leute auch herausbekommt, wann und wo eine öffentliche Versammlung stattfindet.

Die geforderte Anzeige, über die sofort eine Bescheinigung erteilt werden soll, kann aber leicht zu polizeilichen Chikanen führen, wie Erfahrungen in norddeutschen Staaten beweisen, zum mindesten aber wird sehr oft sich Gelegenheit geben, solche Chikanerereien, wenn auch ohne Grund, zu behaupten und damit Verhütung zu treiben.

Auch die Frage, was öffentliche Angelegenheiten sind, kann häufig Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten geben.

Der Landeszentralbehörde bleibt es überlassen, auf diese Anzeige zu verzichten, wenn die Versammlung unter Ein-

haltung der oben bezeichneten Fristen öffentlich bekannt gemacht wird. Es steht zu erwarten, daß bei uns in Baden von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht würde, aber immerhin träte Verwaltungsermessens an die Stelle eines gesetzlichen Rechtes. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel bedürfen polizeilicher Genehmigung, die nur verweigert werden darf, wenn Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.

Auch hier dürfte der badische Vorschlag, die nur vorherige Anzeige fordert, der Vorzug zu geben sein.

Eine für Baden neue Bestimmung ist die, daß jede Versammlung einen Leiter haben muß und daß, wenn der überwachende Polizeibeamte eine Auflösung der Versammlung für notwendig hält, er von dem Leiter unter Angabe des Grundes zu verlangen hat, daß dieser die Auflösung erklärt. Erst wenn der Leiter die Auflösung verweigert, hat der Polizeibeamte das Recht, selbst die Auflösung vorzunehmen. Die Auflösung kann verlangt werden, wenn die erforderliche Genehmigung nicht erteilt ist, wenn die Vertreter der Polizei nicht zugelassen werden, wenn unbesetzt Bewaffnete nicht entfernt werden. Diese Gründe entsprechen den im badischen Gesetz angeführten.

Der wichtigste Grund zur Auflösung ist aber der, wenn einem Redner, dessen Ausführungen den Tatbestand eines Verbrechens oder eines nicht nur auf Antrag zu verfolgenden Vergehens enthalten oder der sich verbotswidrig einer nicht-deutschen Sprache bedient, auf Aufforderung des überwachenden Beamten nicht das Wort vom Leiter der Versammlung entzogen wird. Nach dem badischen Gesetz kann die Auflösung erfolgen, wenn die Ausführungen eines Redners den Staatsgesetzen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen, den Staat oder die öffentliche Sittlichkeit gefährden.

Man sieht, daß die Bestimmung des Entwurfs dem Rechte zur Auflösung viel engere Grenzen zieht als das badische Gesetz. Die Vorschrift des Entwurfs scheint den preussischen Bestimmungen nachgebildet zu sein, und wenn man bei uns in Baden bisher selbst vonseiten der allseitig kritisierten Sozialdemokratie nur ausnahmsweise Beschwerden über die Handhabung des Vereinsgesetzes hörte, aus Preußen dagegen sehr häufig, so ist dies wieder ein Beleg der altbekannten Tatsache, daß es mehr auf den Geist der Handhabung der Gesetze ankommt als auf ihren Wortlaut.

Allzu glücklich scheint uns die Fassung des Entwurfs nicht zu sein. Bedenkt man, wie die Gerichte oft stundenlang beraten, ob eine Handlung unter eine Strafvorschrift fällt oder nicht, so ist die Aufgabe des Polizeibeamten, der einer Versammlung während der Redner weiter spricht, sich schnell überlegen soll, ob eine Äußerung „den Tatbestand eines Verbrechens oder eines nicht nur auf Antrag verfolgbar Vergehens“ erfüllt, nicht sehr beneidenswert.

Der § 7 des Entwurfs, der den Gebrauch fremder Sprachen in öffentlichen Versammlungen verbietet, und zu dem sich im badischen Gesetz eine entsprechende Bestimmung nicht findet, hat für Baden keine Bedeutung. Soweit bei uns Ausländer wohnhaft sind, es kommen wohl Italiener, Polen und Tschechen in Betracht, sind sie es in so geringer Anzahl,

daß der Polizei nicht zugemutet werden kann, besondere sprachkundige Beamte zur Überwachung von Versammlungen anzustellen.

Nach dem Entwurf und dem badischen Gesetz unterliegt die Teilnahme von Minderjährigen an öffentlichen Versammlungen keinen Beschränkungen. Diese Bestimmung scheint in der Reichstagskommission zur Beratung des Entwurfs auf Schwierigkeiten zu stoßen. Man wird nun ohne weiteres zugeben können, ohne unliberal zu sein, daß 16jährige in politischen Versammlungen noch nichts zu suchen haben, also eine Beschränkung der Teilnahme von Minderjährigen sich durchaus rechtfertigen läßt.

Auf der andern Seite muß aber berücksichtigt werden, daß die Festsetzung eines Mindestalters bei der Durchführung in der Praxis sehr großen Schwierigkeiten begegnen wird, solange es nicht Pflicht eines Staatsbürgers ist, auf allen seinen Wegen einen Geburtschein bei sich zu tragen. Auch hat bei uns in Baden das Fehlen einer Vorschrift in dieser Hinsicht zu irgendwelchen erheblichen Mißständen nicht geführt. Allzu viele Halbwillkürige werden sich in politischen Versammlungen nie einfinden aus dem einfachen Grunde, weil es ihnen da zu langweilig ist. Allzugroße Nervosität und großes Pathos scheinen uns bei dieser Frage nicht am Platze.

Vergleicht man die Bestimmungen des Entwurfs im Ganzen mit denen des badischen Gesetzes, so ergibt sich, daß von unserm speziell badischen Standpunkte aus das Gesetz keinen Fortschritt bringt, auf der andern Seite aber auch keine Bestimmung, die es vom liberalen Standpunkte aus unannehmbar macht. Wohl aber hat es durch die vermehrten, polizeilichen Aufsichtsbefugnisse eine Reihe Schönheitsfehler, die sich im Gange des täglichen Lebens sehr oft als lästig und störend erweisen werden.

Möge es dem Reichstage gelingen, in dieser Hinsicht noch Besserung zu schaffen. Unmöglich sollte es nicht sein, da es sich um Vorschriften handelt, die keineswegs im Interesse der öffentlichen Ordnung unentbehrlich sind, deren Vereinfachung vielmehr auch der Polizei viel Arbeit und Schererei sparen würde, ohne ihr die Erfüllung ihrer Aufgaben zu erschweren.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. Januar 1908.

Ein absprechendes Urteil über Straßendemonstrationen

fällt in der letzten Nummer der 30g. Monatshefte der sozialdemokratischen Reichstagsabg. Heine. Er sagt nämlich:

„Freilich wäre es sehr richtig, wenn die Sozialdemokratie sich darüber täuschen wollte, daß ihre materiellen Nachmittel sehr gering sind, und daß namentlich keine Rede davon sein kann, durch eine kurze revolutionäre Aktion für Preußen das im Reich geltende Wahlrecht zu erringen. Versuche dieser Art würden lediglich der preussischen Reaktion zugute kommen. Diese würde sie nur zu gern sehen, weil sie sie leicht niederlagern und dann ihre Herrschaft um so mehr beschleunigen könnten. Die Sozialdemokratie muß das viel zu gut

bedenken, dem obersten Leiter der De Beers Consolidated Mines Limited, die staatliche Summe von 1 000 000 Pfd., unter dieser Voraussetzung zu entlocken, wird infolge einer Klage Mr. Bernbergs augenblicklich eine gerichtliche Untersuchung geführt.

Le moine, der sich in Untersuchungshaft befindet, gab bei seiner Einvernahme, behufs Entlastung von der Anklage, folgende Erklärung ab:

„Ich protestierte mit aller Macht gegen meine Festnahme. Ich bin gegenwärtig das Opfer einer böswilligen Machination, die darauf abzielt, mein Geheimnis herauszufegen. Seit langem schon beschäftigt mich das Problem der Diamantfabrikation und ich kann sagen, mein Verfahren ist im Grunde nichts anderes, als eine Vervollkommnung der Experimente des Chemikers Reiffen.

Ich habe ursprünglich infolge der materiellen Unterstützung eines Pariser Großkaufmanns in der Rue de Courbe eine kleine Werkstätte mit elektrischem Ofen errichten können, in dem ich meine ersten Versuche machte. Leider reichten diese Unterstützungsmittel nicht hin, die Sache zu verfolgen.

Gegen Ende des Jahres 1904 machten mich die Londoner Juweliere Hebenheimer, Vater und Sohn, mit dem lebenslänglichen Leiter der De Beers, Mr. Bernber, bekannt. Es wurde damals vereinbart, daß, falls Mr. Bernber meine Vorschläge akzeptierte, ich an die Herren Hebenheimer 30 Prozent von der Summe abzugeben habe, die mir die künftigen Geschäfte mit Mr. Bernber erbringt. In London hatte ich dann noch weitere Zusammenkünfte mit Mr. Bernber, welcher zugab, nach Paris kommen zu wollen, um der Fabrikation der Steine persönlich beizuwohnen. In den beiden ersten Monaten des Jahres 1905 kamen dann mehrere Versuche in der Rue de Courbe zustande, einige darunter in Gegenwart der Herren Bernber, Zeit, Hebenheimer und Dreimeyer.

Die Versuche fielen so glücklich aus, daß Mr. B. sich so gleich bereit erklärte, mit mir einen Vertrag zu schließen. Nach

Pariser Chronik.

R.K. Paris, 22. Jan.

Die hiesigen wohlinformierten Journale brachten, noch vor dem Erscheinen des „Officiel“, die Meldung, daß auf der diesjährigen Liste der neuernannten Ritter der Ehrenlegion auch der Name der geistvollen Romanhelferinnen Mme. Marcelle Tinayre figurieren. Eine neue Choualidre! Das ist immerhin ein Ereignis. Die Reporter taten nur ihre Pflicht und Schlichtigkeit, als sie sich an Mme. Tinayre wandten, um den Seelenzustand dieser Dame zu sondieren, nachdem ihre jene Ehrengeworden, die — ach! — wie viele verdiente Franzosen ihr Leben lang vergeblich anstreben.

Der „Temps“, dessen langjährige Mitarbeiterin Mme. Tinayre ist, erbat sich eine schriftliche Erklärung, und so kam das impressionistische offene Schreiben der Dichterin zustande — das sie, wenigstens vorläufig, um die Verleihung des Ordenskreuzes brachte.

Wie das kam? Nun, Mme. Tinayre hat sich als echte Frau erwiesen. Sie hat ihre Gefühle, sie hat die Freude, die stolze Genugtuung, den großen Bruchteil Glücks, das sie erfüllt, unter einer Schicht geistvoller Ironie verdeckt; sie hat getan, als läge ihr an der Sache gar nicht viel; insbesondere das kennzeichnende rote Bändchen der Ehrenlegion. „Das werde sie nie tragen“, versicherte sie, obgleich es, wie ihr die Schneiderin versicherte, sehr gut zu ihrem schwarzen „Tailleur“ passen würde. Doch ihr kleiner Junge hat gesagt: Tu ne portes pas ça, maman (Du wirst das) nicht tragen, Ma maman, und der kleine Bengel hat wirklich viel Geschick. Auch würde sich Napoleon im Grab umbrechen, wenn er sähe, daß das Kreuz, welches den Toren seiner Grenadiere schmücken sollte, von einer simplen Frau getragen werde. Man würde sie wohl für eine Marketenberin

halten. — Nein, nein, das Bänd, das heftet sie sicherlich nicht an ihr Kleid! In diesem Tone ging es fort.

Sich über die Ordensfrage lustig machen, darf jeder Nicht-Deletierie. Und ihm spricht dann Konchalance — aber Reide! Ne nachdem. Die Ironie ist die schärfste aber auch die vornehmste Waffe — doch sie ist immer eine Waffe, sie wendet sich stets gegen einen Gegner! Wer ist in diesem Falle der Gegner? Ist's das Ordenssprinzip? Nein! Denn Mme. Tinayre hat, als sie mit Sörensen erfuhr, daß der Ordensrat, sehr indigniert, ihren Namen von der Liste der Defektierten gestrichen, einen zweiten Brief veröffentlicht, in dem sie versichert, ihre Absicht zu scherzen, sei mißverstanden worden, sie säße sich durch die Ernennung sehr geehrt, usw. usw.

Die Erklärung kam zu spät. Doch ist, in Anbetracht der Qualifikation der Dame, ihre Kandidatur nicht definitiv aufgehoben, sondern nur vertagt worden. In diesem Jahre, und vielleicht auch noch in den nächstfolgenden, ist also Mme. Tinayre vor dem „lächerlichen roten Bändchen“ bewahrt.

Alles in allem hat aber dieses Intermezzo der Dichterin nur Reklame gemacht. Heute weiß alle Welt, daß Mme. Tinayre gute Romane schreibt. Ihr bisher relativ beschränkter Leserkreis wird sich voraussichtlich erheblich erweitern, die Auflagen ihrer Werke werden sich demgemäß vermehren, ihre materiellen Einnahmen sich steigern. Das ist also realer Gewinn. Dazu gesellt sich das moralische Bewußtsein, den Orden der Ehrenlegion zu verdienen, was vom ethischen Standpunkt aus mindestens ebensoviel wert ist, als ihn zu besitzen. Mme. Tinayre darf also trotz ihres geistvollen Schülers ganz zufrieden mit sich sein.

Eine Diamant-Affäre erregt hier gegenwärtig viel Aufsehen. Gegen den selbständigen Ingenieur Demoinne, welcher angibt, Diamanten fabrizieren zu können, deren Qualität vollkommen dem natürlichen Diamant gleichkomme und dem es gelang, Mr.

nach wird sich halten, Wasser auf die Mühle der Schatzmacher zu lassen. Selbst die bloßen revolutionären Träumereien und Redensarten, die sie nähren könnten, sind vom Uebel, wie alles in der Politik, das verheerend kann, was ist... Versammlungen, Resolutionen, selbst Straßendemonstrationen mögen den Beteiligten für den Augenblick Lust und Mut erheben; die Herzschenden, die sich im Besitz unüberwindlicher materieller Reichthümer wissen, werden sich dadurch nicht um einen Zoll von ihrem Standpunkt abbringen lassen."

So ungefähr haben die bürgerlichen Blätter bekanntlich auch über die Straßendemonstrationen geurteilt.

Inzwischen hat Genosse Goldstein, der in einer Leipziger Versammlung vor Straßendemonstrationen gewarnt hatte, schleunigst widerrufen. Er behauptet jetzt, daß seine Worte falsch wiedergegeben wären, und sagt:

Ich habe nach Erörterung der Ansichten betreffs der Wahlrechtsfrage in Sachsen die Frage aufgeworfen: Was tun wir als Partei? Und darauf selbst geantwortet: Wahlrechtsdemonstrationen, wie wir sie vor zwei Jahren hatten, hätten jetzt keinen Zweck; ebensowenig Protestveranstaltungen. Wir müssen Gewalt bei uns setzen und eine abwartende Haltung beobachten, was aus der Wahlrechtsreform werde. Unsere Stunde kommt noch. Komme ein abgestuftes Wahlrecht, so werde ein Stimmgewinn zur Unzufriedenheit geschaffen. Wir vorbereiten das Ganze.

Die Leipz. Volksztg. ist daraufhin etwas beruhigt; aber sie hält dem Abg. Goldstein großmüthig vor, daß man immerhin über die Opportunität von Neuerungen werden streiten können, wie die sind, daß die sächsische Sozialdemokratie in „abwartender Haltung“ und „Gewehr bei Fuß“ die Wahlreform mitmachen solle.

Inzwischen geraten auch die sozialdemokratischen Frauen in Hül. Der getrigte „Vorwärts“ berichtet über mehrere Versammlungen in Berlin, in denen Clara Zetkin und Rosa Luxemburg und andere Genossinnen sprachen. Genossin Zetkin wies, wie der „Vorwärts“ behauptet, nach, daß der Kampf um das allgemeine Wahlrecht in Preußen eine Episode des proletarischen Kampfes sei und durch eine selbständige proletarische Massenaktion ohne Vorkurs mit bürgerlich-freistimmigen Elementen durchgeführt werden müsse. Was sagen die Freistimmigen dazu, die trotz aller Kräfte, die sie sich bei der Sozialdemokratie holen, nicht müde werden um die Gunst der Sozialdemokratie zu buhlen? Ein wenig mehr Selbstachtung könnte wirklich nichts schaden. In einer Versammlung im Norden Berlins brachte Rosa Luxemburg eine Resolution ein, die natürlich begeisterte Aufnahme fand. Sie verdient zur Kennzeichnung des sozialdemokratischen Treibens wiedergegeben zu werden:

Die heutige Versammlung brandmarkt aufs Schärfste das Verhalten der Berliner Polizei gegenüber den arbeitlosen Proletariats sowie den demonstrierenden Arbeitermassen. Das proletarische Wutstreben des Reichstages im Reichstag wie seiner schuldtragenden Werkzeuge aus der Straße ist nur eine Neuherauskehr der Lasten, die die Regierung des heutigen Staates nicht anders als zur Kommode der herrschenden Klasse, der feindseligen kapitalistischen Ausbeuter des arbeitenden Volkes, die durch diese Ausbeuterwirtschaft zum nackten Hunger verurtheilten arbeitlosen Proletariats durch eine solchen Regierung nicht als blauen Schönen und von den hinter die Kulissen bürgerlichen Parteien nicht als Dolm oder im besten Falle Leere und heuchlerische Versprechungen erwarten. Der einzige Ausweg aus der Hölle ihrer Qualen liegt für die hungernden arbeitlosen Massen im festen Anschluß an die organisierte sozialdemokratische Kampfgemeinschaft des Proletariats. Die Versammlung beschließt ihren festen Entschluß aus, daß sich die Berliner Arbeiterklasse weder in ihrem Kampfe um Brot für die Arbeitlosen noch in ihrem Kampfe um das allgemeine Wahlrecht durch Stabilitäten des schändlichen Polizeistates imponieren läßt, im Gegenteil den Propagationen und Brutalitäten der Beamten jedweder die entsprechende Antwort erteilen wird.

Das ist Polos Geist! Wir werden die Frage der Arbeitslosen aus, hier liegen in der Tat so ernste und furchtbare Fragen unseres wirtschaftlich-sozialen Lebens vor, daß die bürgerliche Gesellschaft sich der Kritik nicht verschließen sollte, einfach weil sie von sozialdemokratischer Seite kommt. Die Arbeit, die arbeitsfähig ist und arbeiten will, aber keine Arbeit und kein Brod findet, das ist ein schlimmer Fehler in der Organisation unserer Volkswirtschaft, eine schwere Anklage gegen sie und ein ungenügender Beweis für die Behauptung der Sozialreformer, daß diese Organisation noch sehr Verbesserungsbedürftig sei.

Der Inhalt der Rosa'schen Resolution ist eine ganz unerwartete, geradezu gemeingefährliche Gehartheit, klipp und klar ein Verzicht, die Arbeiter in blutige Kämpfe mit der Polizei und dem Militär hineinzuziehen, unbekümmert um die Folgen solcher Töten und verwüsten Revolutionen-schwärmerei. Angesichts solcher Petroleusenpolitik, die nach dem Zeugnis des „Vorwärts“ ungeheuren Widerhall in Berlin weckt, versteht man wirklich nicht, wie es immer noch

an demselben Tage unterzeichnete wie zwei Kontrakte. Der erste bezog sich auf die Fabrikation des schwarzen, industriellen Diamanten, der andere auf den weißen Diamanten. Infolge dieser Kontrakte bewilligte mir Mr. Berner die zum Bau einer Werkstätte zur Herstellung der Diamanten engst erforderlichen Geldmittel, sowie eine persönliche Entschädigung. Das Ganze belief sich auf zwei Millionen Franken.

In der Folge zeigten mir noch weitere Kontrakte, die sich teils auf den Bau der Fabrik, teils auf den Beginn der Arbeiten bezogen. Ueberdies verpflichtete sich Mr. W., von der Formel meines Verfahrens keine Kenntnis nehmen zu lassen; diese Formel wurde vor den Augen Mr. W.'s versiegelt und in einem Kasten der Union Bank, deren Präsident Mr. W. ist, verwahrt. Erst nach meinem Tode soll von dem Inhalt Kenntnis genommen werden. Das Alles wurde in Form Rechtsens vor dem Londoner Anwalt Mr. Brandon vereinbart, dem für das Verbrechen der Geheimhaltung auch ein Teil des Gewinns zu erkannt wurde.

Im Monat Oktober, als ich in London als Refraktär meine 4 Wochen abdienete, sah ich mich in der Umgebung um und entdeckte umweit von Argyle ein Terrain, das sich für den Bau der Werkstätte gut eignete.

Mr. W. beschloß sich gleichfalls das Terrain und wir kamen überein, sofort mit den Arbeiten zu beginnen. Im Frühjahr 1906, als die Arbeiten bereits ziemlich weit fortgeschritten waren, teilte mir Mr. W. mit, daß er, der bisher nur mit seiner Person an der Affaire beteiligt war, sich nun entschlossen habe, seine Gesellschaft an meinem Verfahren zu beteiligen.

„Es ist zu unserm Vorteil,“ sagte er, „und insbesondere zu Ihrem eigenen. Sie können von der De Beers eine Entschädigung von 100 Millionen verlangen, sie wird sie Ihnen ausbezahlen. Doch vorher werden die Sommerhändigen der Gesell-

liberale Kreise gibt, die die vollkommene Gegenseitigkeit zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie nicht begreifen und sich für ein Bündnis mit einer so ausgeprochenen Revolutions- und Klassenpartei erwärmen.

Sauere Trauben.

Die Trauben hängen dem Zentrum noch immer zu hoch. Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ weist erneut die Bestrebungen zurück, das Publikum glauben zu machen, das Zentrum sei sich danach, Frieden mit der Regierung zu schließen und darauf ins Regierungslager einzurücken. Das Zentrum müsse von allen guten Geistern verlassen sein, wenn es beabsichtige, den Freisinn aus seiner heutigen demütigen Stellung zu verdrängen. „Die Konservativen haben uns eingeladen, im Reichstag mit Platz zu nehmen, wir haben aber höflichst gedankt. Ob der Freisinn am Bloch festhält oder nicht, ist uns ganz egal. Wir wollen nur ganz energisch protestieren, wenn man uns nachsagt, daß wir nach seinem Plage sitzern seien. Das Zentrum kann getrost eine neue Situation abwarten. Bei den neuen Wahlen ist es ausgeschlossen, daß eine neue Blockmehrheit daraus hervorgeht. Die Einbildung des Zentrums ist groß. Sehe es selber nur zu, daß es im heiligen Köln und an anderen Orten nicht zu Falle komme.“

Au ie und „Roma Capitale“.

Wer glaubt, die Kurie füge sich allmählich in den Verlust des „Lemurale“, würde sehr irren, wie folgender Vorfall zeigt. Da 1901 zum ersten Male Rom als die zukünftige und notwendige Hauptstadt Italiens proklamiert worden ist, und zwar im Parlament, wurde auf antiklerikale Anregung hin beschloffen, im Jahre 1911 dieses fünfzigjährige Jubiläum großartig zu begehen. Die Bürgermeister von Turin und Rom haben, wie schon kurz berichtet, einen Aufruf an die Nation gerichtet. Allgemein war man gespannt, wie sich die Kurie zu der Angelegenheit stellen würde, da sie sich in letzter Zeit, um Wähler zu ködern, auf den patriotischen Standpunkt gestellt hatten. Im Turiner Gemeinderat erklärte nun vor einigen Tagen der Kuriale Führer, er müsse sich zwar über gewisse historische Ereignisse sein Urteil vorbehalten, könne aber voll zustimmen, wenn es sich darum handele, zu zeigen, „was Italien ist“. Mit dieser zweideutigen Haltung glaubte er Patriotismus und Kurie abzuweihen zu können. Letztere aber ließ sofort im „Osservatore Romano“ erklären: „Diejenigen Katholiken, die praktisch und von Herzen katholisch sind, können keine Verührung haben mit denjenigen Gemeinderäten, die es richtig befinden, daß in irgendeiner Weise ein Datum gefeiert wird, das notwendigerweise dazu führen mußte, dem Papst den einzigen Schutz zu nehmen, dessen er in Betracht des gegenwärtigen öffentlichen Rechtes bedarf, um seine geistliche Mission zu erfüllen.“ In einem Leitartikel wird alldam dieser Satz näher ausgeführt und den Katholiken eingeschärft, daß sie sich nicht durch den Vorwurf, schlechte Patrioten zu sein, einschüchtern lassen sollen, denn ein wahrer Patriot müsse verlangen, daß Italien, um wahrhaft groß zu sein, in Geist und in Wahrheit mit dem römischen Pontifex verbunden sein müsse... Ueber dergleichen Worten befinden natürlich die Antiklerikalen große Freude, beweisen sie doch, daß ein guter Katholik kein Anhänger der Einheit des Landes sein kann.

Badische Politik.

Ueber Bodmans Programmrede

in der Kammer urteilt die „Köln. Ztg.“:

Vom ultramontanen und sozialdemokratischen Redner war ihm Mißtrauen entgegengebracht worden. Bodman scheint sich deshalb nicht unglücklich zu fühlen. Im Gegenteil hat der Zuhörer den Eindruck, als ob der Minister des Innern auf diesen Mangel des Vertrauens sogar stolz wäre. Ueber der neue Minister erklärt es für seinen obersten Grundgedanken, gerecht zu sein, gerecht gegen das Zentrum, mit dem er als einer bürgerlichen Partei ein gutes Stück zusammengehen könne und wolle, gerecht aber auch gegen die Sozialdemokraten, die er keineswegs als Bürger zweiten Grades behandle. Auch ihnen gegenüber wird es der Minister innerhalb seiner Verwaltungstätigkeit nicht an einem gerechten Entgegenkommen fehlen lassen. Freilich verkennt er nicht den grundsätzlichen Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien und er billigt sie nicht und nimmt keine Vereinigung dieser beiden. Auf Grund von Italien sozialdemokratischer Organe und ganz besonders von Aussprüchen des Sozialdemokraten Molò, der sich in der letzten Sitzung aufs neue als Revisionist geäußert hat, weiß der Redner noch, daß die Sozialdemokratie republikanisch, antimonarchial und revolutionär geartet sei. Nach in der letzten Sitzung hatte Molò in dieser Beweisführung des Ministers die notwendigen Unterlagen geliefert. Ein um so wahreres Herz hätte der Minister des Innern für die Arbeiter, die er als seine Mitbürger ansieht und sie

schaft die Resultate ihrer Versuche prüfen. Die Herren Hoots und Lawson, beide Verwaltungs-Ingenieure, erwarre ich demnächst aus Transvaal zurück. Wir werden vor ihnen die Versuche wiederholen.“

Kurze Zeit vorher gab mir Mr. W. ein Nebenprotokoll in der Rue de Courbe. Er kam in Begleitung von Mr. Hoots. Nach dem Besuch zog sich Mr. Hoots zurück, aber nicht ohne mir vorher seine Bemerkung des Experimentes auszusprechen. Meine Ueberraschung war daher groß, als ich Ende desselben Jahres (1906) auf mein schriftliches Ersuchen, mir die Vierteljahrssätze ausbezahlen, keine Antwort von Mr. Berner erhielt. Meinen weiteren Zuschriften ging es nicht besser. Da meine Mittel erschöpft waren, mußte ich meine Studien einstellen. In diese Zeit fällt meine Bekanntschaft mit Mr. Jackson, dem Londoner Finanzier. Dieser war von meinen ihm gegenüber gemachten Versuchen betört, daß er mir vorzuschlag, mich von Mr. W. loszumachen und ihm, Mr. Jackson, als Assise anzunehmen. Doch ich hielt mich trotz der konstanten Stillschweigens Mr. W.s an ihn gebunden. Im Juni 1907 ließ ich jedoch Mr. W. durch Herrn Redenheimer ersuchen, seine Engagements einzulösen. Mr. W. reagierte auch auf diese Aufforderung nicht. Ich mußte nicht mehr, was ich den der Sache halten sollte, als ich plötzlich im Monat November durch den Gerichtsvollzieher aufgefordert wurde, Mr. W. einen Teil der mir gelieferten Beträge zurückzugeben.

Das war nun allerdings ein Grund, mit Mr. W. zu brechen. Aber ihm einen Teil der Summe zu erlegen, das war denn doch eine starke Humung! Der Bau der Fabrik, die manigfachen Nebenangelegenheiten, die Revisionen, die an Redenheimer und Brandon ausbezahlt worden — all das hatte den größten Teil des mir übergebenen Geldes verschlungen, Ueberdies konnte ich auf

als seine Brüder eint, und er verzweifelt nie und nimmermehr trotz der Sozialdemokratie an einer friedlichen Lösung der Arbeitsfrage. Schon lange hatte man sich warme, weidherzige und auch wieder großzügige Rede im badischen Parlament nicht mehr gehört. Der säkularische Vorfall, der Bodman zuteil wurde, war gewiß verdient.

Nicht gut kommt Herr von Bodman selbstverständlich beim „Berl. Tagebl.“ fort, für dessen Politik die Hinneigung zur Sozialdemokratie wesentlich ist. Es verzapft folgende Redensarten:

Der neue Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, der zum ersten Male zum Hause sprach, beschloß durch seine Rede formell, daß sich der Regierungsdurs scharf gegen die Sozialdemokratie richte. In seiner Erwiderung auf den Angriff des Zentrumsredners bekannte Herr v. Bodman unumwunden, daß es der Regierung nicht gleichgültig gewesen sei, wie sich das Reichstium der badischen Kammer zusammensetze. Die Sozialdemokraten hätten ausgeschaltet werden müssen. Die Regierung hatte eine Zusammenziehung in der Reihenfolge: Liberaler Bloch, Zentrum, Konservative gewünscht. Der Minister polemisierte gegen die Sozialdemokratie. Kein Sozialdemokrat dürfe Staatsbeamter werden, wenn er auch im übrigen als gleichberechtigter Bürger anzuerkennen sei. Ihre republikanische Gesinnung habe die Sozialdemokratie bewiesen, als Bodens großer Lächer auf der Bühne lag. Sie verfolge oft Interessen, die mit denen des Auslandes harmonisierten. Die Ausführungen des Ministers zeigten deutlich, daß die gegenwärtige Regierung in unabweisbarem Gegensatz zu ihrer Vorgängerin nach Berliner Art zu regieren beabsichtigt.

Die Mannheimer „Volksstimme“ findet, Herr v. Bodman habe eine verstand profinatorische Stellung gegen die Sozialdemokratie eingenommen und hätte ihr „etwas mehr politische Intelligenz schon zugetraut“. In den Augen dieses Blattes sind bekanntlich alle Leute unintelligent, die nicht an die Sozialdemokratie glauben. Wir bescheidenere Menschen sind mit der politischen Intelligenz des Herrn von Bodman ganz zufrieden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Januar 1908.

Aus der Stadtrats-sitzung

vom 23. Januar.

(Schluß).

Vorgelesen wird:

- a) Die Herstellung der Siebenarbeiten in der Speyererstraße dem Unternehmer Georg Haun hier.
- b) Die Herstellung der Siebenarbeiten in der Priesenheimer- und Dissenstraße dem Unternehmer Georg Schmolz hier.
- c) Die Lieferung von Siebenmaterialien der Firma Deutsche Stahlgewerkschaft für Konzeption und Gemische Industrie in Friedrichsdorf.
- d) Die Lieferung der Turngeräte für die Schiller-Schule und zwar: a) Turnhalleinrichtung für Knaben der Firma C. S. Pfeiler in Kronenthal, b) Turnhalleinrichtung für Mädchen der Firma A. Leuchter daselbst.

Die zur Einführung des Handarbeitsunterrichts in der Oberrealschule erforderlichen Mittel in Höhe von 140 Mark sollen in den diesjährigen Voranschlag eingestellt werden.

Ferner sollen in den Voranschlag Mittel eingestellt werden zur Ermöglichung der Einführung von chemischen und physikalischen Schülerübungen an der Reformschule.

Von den Einlobungen:

- a) zur Kaiserfeier des Gymnasiums am 25. Januar 1908, b) zum Kostümfest der Allgemeinen Radfahrer-Union, Hauptkonkordat Mannheim am 25. Januar 1908, c) zur Kaiserfeier des Militärvereins am 26. Januar 1908, d) zum 27. Stiftungsfest des Vereins am 28. Januar 1908 und e) zum Schneeschiebewettbewerb des Sk-Klubs Mannheim-Ludwigsbafen beim Kurhans Hundebad am 28. Januar 1908, wird dankend Kenntnis genommen.

Lauf Bericht der Armenkommission wurden im Monat November d. J. folgende Unterstüzungen bewilligt: a) Unterstüzungen an 1198 Familien und Einzelpersonen 20 842,84 Mark; b) aus Geschenken 2344,70 Mark; c) verchiedene Kleidungsstücke; d) Pflegegeld für arme Kinder: 1) in Familien 1198,87 Mark; 2) in Anstalten 4716,86 Mark.

Gegen den Tagelöhner Bernhard Gockmann hier wird wegen Sachbeschädigung, verübt im Retortest der Polizeiwache des 4. Reviers Strafantrag bei Groß. Staatsanwaltschaft gestellt.

Wegen Verunreinigung des öffentlichen Brunnens in der Refektorial wurden durch Strafbefehlung Hr. Bezirksamts bestraft: Karl Reiser, Hofenarbeiter, hier mit einer Geldstrafe von 5 Mark; Rudolf Gletsfelder, Schlosser, hier mit einer Geldstrafe von 5 Mark; Albert Härcher, Schuhmacher, hier mit einer Geldstrafe von 6 Mark.

meine Kontrakte pachen und hatte auch nicht nötig, mit ein solches Vorzeichen gefahren zu lassen.

Vor dem Zivilgericht von London, wo ich vorgeladen war, erhob mein Advokat den Einwand der Inkompetenz und ich wartete ruhig die weitere Entwicklung der Dinge ab, als ich plötzlich unter der Anklage des Betrugs verhaftet wurde. Doch es genügt nicht, einen Menschen einfach des Betruges zu beschuldigen; man muß es auch beweisen können!

Mr. Berner gibt zu, anfangs von den Experimenten Mr. Demoinés entzückt gewesen zu sein. Im Verlaufe der Unterhandlungen seien ihm jedoch Zweifel an der Richtigkeit der Sache aufgekommen. Er suchte Demoiné auf, um ihn zu veranlassen, die Experimente vor den Herren Sabs und Jackson zu wiederholen. Demoiné habe dies aber hartnäckig verweigert. Sein Experiment vor Mr. Hoots sei auch fehlerbehaftet und als er, Demoiné, einen zweiten Versuch vor Mr. Hoots rundweg abschlug, war Mr. W. sogar noch sicher, von Demoiné dupiert worden zu sein. Dieser habe, nach der Meinung Mr. W.s, vor dem Experiment einen schönen, großen Diamant in den mischerischen Ofen getan, der ihn dann getreulich wiederzugeben. Mr. W. verlangte die Eröffnung des in der Union Bank in London ruhenden „Geheimnisses“. Diesem Ansinnen widerlegte sich der Anwalt Demoinés und die englischen Gerichte gehen ihm recht.

Seit gestern ist nun die Diamant-Affäre in eine neue Phase getreten. Den neuesten Redenden des Untersuchungsrichters zufolge sei es sicher, daß Demoiné ein Diamanten im Hofzustande angeliefert habe, die in die „Diamantproduzierenden“ Schmelze eingekramt wurden, um sie im geeigneten Moment erscheinen zu lassen.

Das Eisenwerk Bäfel in Bäfel erzielte nach W. 169 207 (f. S. W. 118 414) Aufschreibungen W. 428 012 (W. 285 467) Reingewinn, aus dem wieder 10 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen bei W. 128 800 (W. 93 500) Vortrag. Die augenblicklich vorliegenden Aufträge sind höher als die vorjährigen.

Eine Keuerung im Scherkerkehr der Reichsbank. Vom 1. Februar ab werden von den Kassendirektoren der Reichsbank bei der Wechselziehung auch Schecks auf die Reichsbank in Zahlung genommen. Die Schecks müssen für den Giroverkehr getrennt und es muß den Worten „Nur zur Berechnung“ noch die Bemerkung angefügt sein: „auf Wechsel über W. (Summe) per (Fälligkeitstag)“. In dem dürfen auch Schecks, bei denen die Kreuzung nur lautet: „Nur zur Berechnung auf Wechsel“ nicht zurückgewiesen werden. Die Gefahr, daß der Scheck zur Einlösung eines andern von ihm an zahlenden Wechsel verwandt wird, trägt ab dann der Scheckgeber. Wird in der vorstehenden Art ein Scheck in Zahlung gegeben, so haben die Kassendirektoren den Wechsel zu dessen Einlösung der ersten bestimmt ist, nicht an den Zahlungspflichtigen einzubehalten, und zwar auch dann nicht, wenn nur ein Teil der zu zahlenden Summe durch Scheck, der andere Teil oder bar bezahlt wird. Dem aus dem Wechsel zur Zahlung Verpflichteten wird vielmehr über den übergebenen Scheck von dem Kassendirektor eine Empfangsbescheinigung erteilt. Die eingelösten Schecks können von dem Nachmittage des Einlösungstages ab bei der Reichsbankhauptstelle gegen Rückgabe der vom Kassendirektor erteilten Empfangsbescheinigung in Empfang genommen werden. Die Abholung muß spätestens fünf Tage nach der Einlösung erfolgen.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Niederländische Afrika-Gesellschaft für Lederfabrikation in Bidaah (Rheinland) bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr aus N. 282 305 (W. 208 803) Reingewinn 10 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) zur Verteilung.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Badische Feuerversicherungsbank geht an, daß der Direktor A. Bodhan ausgeschieden, an seine Stelle ist Dr. jur. Hermann Kader, bisher in Leipzig, getreten.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen fordert Angebote auf Lieferung von 86 normalartigen Lokomotiven bis 26. Februar d. J.

Magdeburg, 27. Jan. Die mechanische Weberei am Mühlbach in Ansbach-Pfersee erzielte für 1907 einen Reingewinn von 264 000 Mark gegen 289 006 M. im Vorjahre, wozu noch 78 002 M. Vortrag treten und hat eine Dividende von 25 Prozent gegen 22 1/2 Prozent im Vorjahre vorgeschlagen. Zur Gratifikation und Abschlußgewinne werden 39 600 Mark und für Extrorotationen und Reservebildung 11 500 Mark vorgesehen, für den Vortrag 80 718 Mark.

Hamburg, 27. Jan. In der heutigen Börse trat sehr bestimmt das Gerücht ein, daß die Wechselbank in Hamburg mit der Magdeburger Privatbank fusioniert werden soll. Die Fusion soll auf der Grundlage erfolgen, daß die Aktionäre für je 3 Aktien der Wechselbank zwei Aktien der Magdeburger Privatbank erhalten. Die bisher von der Wechselbank geführte Effektenliquidationskasse soll von derselben weitergeführt werden. Die Aktien der Wechselbank fliegen auf dieses Gerücht bis heute um 3 Prozent an der Börse. Die Wechselbank in Hamburg arbeitete mit 7 1/2 Millionen Aktienkapital um verteilte zuletzt eine Dividende von 4 Prozent, in den letzten fünf zurückliegenden Jahren betrug die Dividende 4, 4, 3, 2 und 0 Prozent.

Hamburg, 27. Jan. Die Hauptaktionäre der Hamburger Metall- und Blechwarenfabrik stimmen einem Vergleichsvorschlage zu so daß eine Zahlung von 85 Proz. als gesichert gelten kann.

Wien, 27. Jan. Dr. Emil Aufseher, Generalvertreter der Hamburger Börsenfirmen Haller, Söhler und Cie. ist in Teplitz gestern, 26 Jahre alt, gestorben.

New York, 27. Jan. Der Präsident der Nationalbank von Nordamerika gibt bekannt, daß die Direktoren infolge der fortgesetzten auf der Bank unternommenen Rausch beschließen, den Kontrollleur des Geldumlaufes zu ersuchen, die Verwaltung der Bank zu übernehmen.

New York, 27. Jan. Der für die Nationalbank von Nordamerika ernannte gerichtliche Bewahrer stellte fest, daß die Depositen am 22. Juni 1907 193 Millionen Dollars betragen hätten; diese hätten sich während und infolge der Krise allmählich vermindert und sich am 3. Dezember 1907 auf ungefähr 7 Millionen Dollars belaufen. An Bargeld seien damals 382 000 Doll. vorhanden gewesen. Seit diesem Zeitpunkt seien die Depositen bis auf 2 1/2 Millionen Dollars zurückgegangen. Der Präsident der Bank, sowie der Kontrollleur des Geldumlaufes glauben, daß die Bank zahlungsfähig sei und daß auch die Aktionäre ihre Aktien zu pari zurückgezahlt erhalten werden.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Rustanoten', '4% Russ. Anl. 1902', '3 1/2% Reichsanl.', etc.

W. Berlin, 27. Januar. (Telegr.) Kurswerte. Kredit-Aktien 261.10 261.40 Staatsbahn 145.20 145.00 Diskont Komm. 173.00 173.40 Lombarden 27.50 28.50

Pariser Börse.

Table with columns for Paris market data. Includes entries like '3% Rente', 'Nationale', 'Spanier', 'Lanzoni', 'Luz. Soole', 'Banque Ottomane', 'Rio Linto'.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns for various commodities and their prices. Includes entries like 'Weizen wälzlicher', 'Rohw. Futtergerste', 'Rohw. Weizen', etc.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Rp. basierend hier.

Leferreife Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzfass mit Zugversand, M. 18.90 in Eisenf. per 100 kg ab Tankanlage Mannheim, versollt.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for Frankfurt market data. Includes entries like 'Amsterd. Kurz', 'Deutsche', 'Eisenbahnpapier', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '3 1/2% Reichsbank', '3% Pr. Anl.', '4% Pr. Anl.', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Bad. Ruderfabrik', 'Süd. Ammerl.', 'Hochbahn Mainz', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '4% Pr. Anl.', '3% Pr. Anl.', '2% Pr. Anl.', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '4% Pr. Anl.', '3% Pr. Anl.', '2% Pr. Anl.', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten', 'Ludw.-Bergb. u. Met. B.', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Badische Bank', 'Berg u. Metall.', 'Deut. Handelsbank', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Frankfurt a. M.', 'Kreditaktien 201.60', 'Staatsbahn 145.10', etc.

Telegraphische Schiffahrts-Telegramme. Southampton, 25. Jan. (Drahtbericht der Amerikan. Linie, Southampton) Der Schnelldampfer „St. Louis“ am 18. Januar von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Bargold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 27. Januar 1908. Provisionsfrei!

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer'.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'A.-G. für Mühlenbetrieb', 'Hess.-Lebensversicherungsgesellschaft', 'Badische Feuerversicherungsbank', etc.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Gedenbaum; für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schindler; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

BEI SCHUPPENBILDUNG, HAARAUSSFALL u. spärlichem HAARWUCHS ist u. bleibt MAINZER GLYCERIN-OEL-HAARWASSER stets das BESTE! 60 JAHRE bewährt: FLASCHEN à 1.- und 2.- Mk. d. d. einschl. Gesck. abto. Fabrik: CARL HECK — MAINZ — GEG. 1835.

Wir haben Herrn H. Weick in der Wartehalle an der Neckarbrücke eine

Zweig-Expedition ab 27. Januar ds. J. übertragen, und sind bei dem selben zu Leistungen im Monatsabonnement, sowie im Einzelverkauf zu haben. Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Badische Neueste Nachrichten.)

Statt Karten.
Carola Carlebach
Hugo Nahm
Verlobte.
 Mannheim, 27. Jan. 1908.
 Prinz-Wilhelmstrasse 12.
 Goethestrasse 4.
 Empfangstage 1. und 2.
 4. und 5. Februar.

Holz-Versteigerung.
 Am 76900
Mittwoch, 29. Jan. d. J.
vormittags 10 Uhr
 werden im Groß-Schloßgarten zu Mannheim öffentlich
 laodweise versteigert:
 a) 62 Stk Scheit und
 Prägelschleife wie Pappeln,
 Ulmen, Eichen, Kiefern,
 Tannen, Lärchen, Kieferbaum
 u. f. w.
 b) 23 Stämme Kiefernholz,
 hauptsächlich Ulmen,
 Kiefern, Pappeln,
 amerik. Kieferbaum,
 Eichen und Lärchen.
 c) 200 Stk Weiden
 gemischt.
 Die Versteigerungsbedingungen
 werden vor Beginn der
 Versteigerung bekannt gemacht.
 Die Zusammenkunft ist vor
 dem Mittelbau des Schloßes
 (Rechtsweg).
 Mannheim, 24. Januar 1908.
 Groß. Holz. 10000.

Bekanntmachung.
 Auf dem Submissionsweg
 vergeben wir die Lieferung
 von 700 Stk Scheit u. Prägelschleife
 von dem Stadtwald Roten-
 berg 1 nach dem Holzplan
 Röhrlthal, sowie das Anfahren
 und Kuffen d. Holz.
 Offerten sind längstens bis
Dienstag, 28. Jan. 1908.
vormittags 11 Uhr
 bei der unterzeichneten Stelle
 einzureichen. 31130
 Die Bedingungen zu finden
 auf unserem Bureau U 2, 5,
 vormittags von 11 bis 12 u.
 nachmittags von 5-6 Uhr
 zwischen ein-zusehen werden.
 Mannheim, 21. Jan. 1908.
Städt. Bauverwaltung.
 Rebs.

Zwangs-Versteigerung.
 Dienstag, 28. Januar 1908,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Handelsplatz 4, 5
 gegen bare Zahlung im Volk-
 freudungsweg öffentlich ver-
 steigern:
 mehrere Wagen und versch.
 Möbel
 Mannheim, 27. Januar 1908
 Schwegel, Rechtsanwalt

Zwangs-Versteigerung.
 Dienstag, 28. Jan. 1908,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich in Erdmühl beim
 Rathaus gegen bare Zahlung
 öffentlich versteigern: 321 8
Möbel versch. Art.
 Mannheim, 27. Jan. 1908
 Dillinger, Gerichtsvollzieher.

ROTE-LOSE
 à 1 Mark
 der Bad. Landesverlotung.
Nur Geldgewinne.
 Ziehung höher 22. Febr.
 3388 Berggewinne ohne Abzug.
14000 M.
 2 Hauptgewinne
20000 M.
 586 Gewinne
14000 M.
 2899 Gewinne
10000 M.
 Lotterie, 1. u. 2. Klasse
 1. Klasse, 1000 Lose
 2. Klasse, 10000 Lose
 verkauft das General-Direct
 J. Stürmer, Langenlo 20.
 In Mannheim: H. Herz-
 berg, E. S. 17, A.
 Schmidt, R. 4, 10, C.
 Struve, G. Heuschwender,
 G. Eger, Neue
 Bad. Landeslotterie, Neues
 Mann. Volksblatt, Bad.
 General-Anz., C. Kirch-
 heimer, A. Drehschuh,
 J. Schroth.

Verloren
Fächer
 mit goldener Spitze auf dem
 Boden des „Hertranes“
 verloren. 57194
 Gegen gute Belohnung abzuge-
 ben Bamberg, 26. Januar.
 Ein Dienstmädchen verlor am
 Sonntag nachmittags 4-5 Uhr
 ein Hut, 1.10 und dem Haupt-
 stück bleibenden Scheit. Der Hut
 findet sich, dem gegen Belohnung
 abzug. L. 10, 10 ll. 1728

Der beste Beweis für die Güte

einer Sache wird dadurch erbracht, dass sie von allen Seiten nachgeahmt wird. Auch bei Kathrein's Malzkaffee ist dies in ausgiebigster Weise der Fall: Häufig wird das Publikum durch Nachahmung der Verpackung zu Täuschungen gesucht.

Der „Kathrein“ muss also ein ganz vorzügliches Erzeugnis seiner Art sein. Deshalb ist er auch bei Millionen von Leuten das tägliche Getränk. Jede kluge Hausfrau sollte also beim Einkaufe genau darauf achten, dass sie das geschlossene Kathrein's Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathrein's Malzkaffee-Fabriken erhält.

Überraschende Neuheit

garantirt
 unschädlich
 kein Chlor
 kein Seife

Persil

vollständig
 und fahrlich
 kein Waschbrett
 Lurten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften. 8553

Van Houten's Cacao-Stube

0 4, 7, am Strohmarkt.

Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet. 76125

van Houten's Cacao in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

Grosser öffentlicher Vortrag

des
Herrn Dr. H. J. Tissen aus Hamburg
 über
„Organisations- und Standesfragen der Handlungsgehilfen“

mit nachfolgender Diskussion.

Zu diesem Vortrage ladet alle Handlungsgehilfen, Principale, Kaufleute höflichst ein 76970

Der Bezirk Mannheim
Im Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Danksagung.
 Für die mir anlässlich dem Hinscheiden meiner innigst geliebten Gattin bewiesene Anteilnahme an dem Leiden beginne ich herzlich zu meinen tiefen Dank aus.
 Besonders danke ich den Brüdern und Unterbeamten des Telegraphen- und Postamtes für die zahlreiche Unterstützung beim Begräbnis und der vielen Recepten.
 Auch dem Redacteur des „General-Anzeiger“ für die liebevolle Pflege während der Krankheit meiner geliebten Gattin danke ich verbindlichst. 17346
Felix Fuhs,
Luise Bundschuh, geb. Fuhs nebst Gatte.

Unterricht.
 Sprach-Institut
 C 1, 5
Dr. Weber-Diserens
 Moderne und alte Sprachen
 Handelskorrespondenz
 Examenvorbereitung, Übersetzung.
 Besta. Referenzen. Preis gratis.
 Das Ansuchen liegt. Mannheimer
 Lehrer und Haus gesucht.
 Offerten mit Preisliste unter
 57150 an die Exp. d. Blattes.

Vermischtes.
Heirat.
 Junges Fräulein, der Reformation, 28. J. alt, elegant, 16 bis 18 Jahre, ist zu verheiraten. Vermählung im März in Karlsruhe zu sein. Gläubigkeit erwünscht. Sympathische Damen erwünscht. J. K. Nr. 100 Mannheim, Hauptpostlager. 17286

2 stöck. Villa in Necksteinach freistehend, mit schönem Garten, ca. 10 Zimmer m. reichl. Zubehör unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen coll. per 1. April zu vermieten. Off. Karte und H. 96 an Haasenst. & Vogler A.-G. Mannheim. 17285

Buchhalter
 der Auktion bis 15 Tausend Franken, sucht Vertrauensstellung. Offerten unter No. 17345 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche

Geb. Herr sucht Zimmer mit
 Toilette in ruhiger Gasse und
 sonnig. Preis 10. mit Ver-
 schiebung unter 17355 an die Exp. d. Bl.

Ein anständ. Mann, als Wächter
 oder Wirt, jedoch ohne Kab.
 als Haushälterin gesucht.
 Näheres: Augustenstraße 19,
 5. Stock bei Schopf. 17347

3-4 Zimmerwohnung nahe der
 Posten in 2. oder 3. Stock zu mieten gel.
 Offerten unter 17350 an die Exp.
 d. Bl.

Gut möbl. Parterre-Zim.
 mögl. separater Eingang von
 bestem Herrn sofort zu
 mieten gesucht. 17364
 Offerten unter Nr. 17364 an die
 Expedition bis. Bl.

2 neuereinander liegende
Schlafzimmer, auch mit Esst.
 von Herrn zu mieten gesucht.
 Offerten unter 17365 an die Exp.

Möbl. Zimmer.

B 4, 6 4 St. bequem möbl.
 Zimmer an Herrn zu
 vermieten. 16881

B 6, 21 3 St. schön möbl.
 Zimmer zu verm. 17155

C 1, 14, 3 St. fein möblirt.
 Zimmer sofort zu
 vermieten. 17033

C 1, 16 3 St. elegant möbl.
 Zimmer sofort zu
 vermieten. 16877

C 2, 15 3 St. schön möbl.
 Zimmer an Herrn zu verm.
 17113

C 3, 4 3 Trepp. elegant möbl.
 Zim., Wohn- u. Schlaf-
 zimmer per sofort zu verm. 15436
 Zu erfragen Pariserstr.

C 3, 21/22 gut möbl. Wohn-
 u. Schlafzimmer für einen
 oder 2 Herrn, Preis 50 Mk., per
 1. Februar zu vermieten. 16814

C 3, 21/22 mehrere II. möbl.
 C Zimmer mit Pension von 10 Mk.
 an sofort zu vermieten. 16844

C 7, 15 parterre, 2 möblierte
 Zimmer, auf der
 Straße gelegen, zu verm. Einzeln
 im Preis 4-6 Uhr nachh. 16811

D 1, 4 3 St. elegant möbl.
 Zim. mit Balkon u.
 1. oder 1.5. Preis 4. u. 57059

D 2, 14 3 St. 1. groß, gut
 möbl. Zim. sofort
 Eingang zu vermieten. 16965

D 3, 2 3 St., gut möbliertes
 Zimmer zu verm. 17341

D 6, 16 3 St., gut möbl.
 Zim. zu verm. 16810

D 7, 20 Hinterhaus 1 St.
 1 Zimmer, möbliert od. leer,
 sofort zu vermieten. 16814

E 3, 1a 1 Trepp. 3 fein
 möbl. Zim. mit
 voller Pension sofort oder 1.
 Februar zu verm. 17122

E 3, 5 4 St., 1 gut möbl. Zim.,
 1. oder 1.5. Preis 4. u. 16834

E 3, 11 II., möbl. Zimmer
 zu verm. 16828

E 3, 13
 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim.
 an best. Herrn zu verm. 16288

F 7, 18 u. 11. Gut möbliertes
 1 Zimmer zu verm. 16957

F 5, 22
 ein möbliertes Zimmer, auf der
 Straße gelegen, zu verm. 16810
 2 Zimmer zu verm. 17074

F 7, 18 II., schön möbliertes
 Zimmer an best. Herrn zu verm.
 17215

F 7, 2 1 St., möbl. Zim.
 zu vermieten. 16810

F 7, 2 1 St., möbl. Zim.
 zu vermieten. 16810

F 2, 5 2 Trepp., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16598

F 4, 12a 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

F 5, 22 1 St. schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

G 2, 19 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

G 7, 35 4 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

H 5, 4 1 St. schön, gut möbl.
 Zimmer zu verm. 16810

H 5, 12 2 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

H 7, 17 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

J 4, 8 u. 22 2 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

K 2, 22 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

K 2, 26 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

K 5, 10 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

L 2, 8 2 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

L 12, 3 3 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

L 12, 8 4 St., schön möbl.
 Zim. zu verm. 16810

Stellen finden.
1 Wicklervorarbeiter
 mit guten Kenntnissen;
1 Anreisser
 auf große Eisenfabrikation für
 sofort gesucht. 57152

Verkehr.
16000 Mark
 an treuer Stelle und 20000 Mark
 an zweiter Stelle auf zwei prima
 Caffen aufzunehmen gesucht.
 Offerten unter 17351 an die
 Expedition dieses Blattes.

Stellen finden.
1 Wicklervorarbeiter
 mit guten Kenntnissen;
1 Anreisser
 auf große Eisenfabrikation für
 sofort gesucht. 57152

Verkehr.
16000 Mark
 an treuer Stelle und 20000 Mark
 an zweiter Stelle auf zwei prima
 Caffen aufzunehmen gesucht.
 Offerten unter 17351 an die
 Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen.
 Verheirateter Mann
 38 Jahre alt, mit besten Emp-
 fehlungen, sucht
Vertrauens-Posten.
 Offerten unter N. 9 Nr. 100
 handpflanzend Rudwigs-
 bafen. 17349

Unterricht.

Die beste Schule am Platze zur gründlichen und raschen Erlernung der französischen Sprache ist die Ecole française P 3, 4.

Privat-Handelsschule

Institut Bächler Inh.: Franz von Bloedau. Unterrichtsfächer: Handels- u. d. 1. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Geldverkehr.

Geld Darlehen von 1000 bis 10000 Mk. auf Hypothek, Pfandbriefe, Staatsanleihen, etc.

7000.- Mk.

1. Hypothek, 2. Pfandbriefe, 3. Staatsanleihen, 4. etc.

15.000 Mk.

2. Hypothek, 3. Pfandbriefe, 4. Staatsanleihen, 5. etc.

Mk. 15.000-20.000

3. Hypothek, 4. Pfandbriefe, 5. Staatsanleihen, 6. etc.

Masken.

Schöne Masken für alle Gelegenheiten.

Preismasse

Beste Qualität zu niedrigsten Preisen.

Ankauf

Getragene Kleider, Schuhe, etc. zu hohen Preisen.

Zahl hohe Preise

Für alle Waren zu höchsten Preisen.

Zahl die höchsten Preise

Für alle Waren zu höchsten Preisen.

Getragene Kleider

Schöne, stilvolle Kleider zu hohen Preisen.

Getragene Kleider

Schöne, stilvolle Kleider zu hohen Preisen.

Achtung!

Kauf getragene Kleider zu höchsten Preisen.

Verkauf.

Sehr günstig getragene Bauplätze.

Verkauf.

Sehr billig zu verkaufen in Ballhof ein fast 12 are großes Grundstück.

Bälou-Salonpiano

Neu, elegant, prächtiger Ton, mit Garantie (10 J.)

1000 Geld-Automaten

Feinste Ausführung, schickstes Modell, Patent-Maschine.

Wegen Neuerrichtung

unserer Buchhaltung haben wir 10 neue Conto-Corrent-Bücher à 500 Blatt.

Masken.

Schöne Masken für alle Gelegenheiten.

Preismasse

Beste Qualität zu niedrigsten Preisen.

Ankauf

Getragene Kleider, Schuhe, etc. zu hohen Preisen.

Zahl hohe Preise

Für alle Waren zu höchsten Preisen.

Zahl die höchsten Preise

Für alle Waren zu höchsten Preisen.

Getragene Kleider

Schöne, stilvolle Kleider zu hohen Preisen.

Getragene Kleider

Schöne, stilvolle Kleider zu hohen Preisen.

Achtung!

Kauf getragene Kleider zu höchsten Preisen.

Verkauf.

Sehr günstig getragene Bauplätze.

Verkauf.

Sehr billig zu verkaufen in Ballhof ein fast 12 are großes Grundstück.

Personal jeder Art

Für Haushalten, Einzel- und Mehrfamilienhäuser.

Zimmermädchen-Gesuch

Wegen Verheiratung des leiblichen Vaters.

Ordentl. Mädchen

welches gut lesen kann und dem Hausarbeiten gewandt ist.

Lehrlingsgesuche

Zu meiner graph. Kunst-Anstalt kann in der Logographie (Rechnen) erforderlich u. Galvanoplastik für ein Lehrling eintreten.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen gesucht für meine Anstalt.

Modes.

Lehrmädchen gesucht für meine Anstalt.

Stellen suchen.

Stellen für alle Berufe.

Mietgesuche.

Mietgesuche für alle Räume.

Wirtschaften

Wirtschaften für alle Berufe.

Für Wirtsleute

Für Wirtsleute alle Gelegenheiten.

Wirtschaft

Wirtschaft für alle Berufe.

Junge Wirtsfrau

Junge Wirtsfrau gesucht für meine Anstalt.

Läden.

Läden für alle Berufe.

Läden.

Läden für alle Berufe.

4, 21

Neubau, Laden, ebenfalls Werkstätte mit großem Raum.

1, 1, 11

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

2, 15

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

8, 16

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Laden mit Wohnung

Laden mit Wohnung in der Nähe des Bahnhofs.

Magazine.

Magazine für alle Berufe.

Zu vermieten.

Zu vermieten alle Räume.

B 6, 29

Zu vermieten alle Räume.

F 3, 13a

Zu vermieten alle Räume.

F 8, 7

Zu vermieten alle Räume.

H 2, 5

Zu vermieten alle Räume.

H 2, 19

Zu vermieten alle Räume.

H 7, 36

Zu vermieten alle Räume.

K 1, 5b

Zu vermieten alle Räume.

K 1, 14

Zu vermieten alle Räume.

K 3, 2

Zu vermieten alle Räume.

K 2, 18

Zu vermieten alle Räume.

L 15, 12

Zu vermieten alle Räume.

L 15, 15

Zu vermieten alle Räume.

Bismarckstraße

Zu vermieten alle Räume.

Dammstraße

Zu vermieten alle Räume.

Friedrichsplatz 3

Zu vermieten alle Räume.

Grabenstr. 3, II. Stock

Zu vermieten alle Räume.

Käferthalerstr. 5

Zu vermieten alle Räume.

Käferthalerstr. 89

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 19

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 15

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Quisenring 11

Zu vermieten alle Räume.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 28. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr in den großen Rathsaussaal, Altera F 1, 5 hofier anberaumt. Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände: 1. Erweiterung und Verpachtung von Liegenschaften. 2. Verkauf eines Geländestreifens an der Redarauer Straße. 3. Herstellung des Gleisanterbaues für eine Straßenbahnlinie durch die Waldhofstraße. 4. Herstellung der Vorgärtenstraße von Haus Nr. 14 bis zur verlängerten Wingerstraße im Stadtteil Redaran. 5. Herstellung der Alinaustraße von der Angel bis zur Velfortstraße im Stadtteil Redaran. 6. Erweiterung des Nabelbecks des städtischen Elektrizitätswerks. 7. Beiträge zu den Kosten der zweiten Redarbrücke. 8. Ankauf eines Gewächshauses für die Stadtdärtnerei. 9. Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Handarbeits- und Haushaltungshilferinnen. 10. Erbauung eines weiteren Schulhauses im Stadtteil Redaran. 11. Erbauung einer Turnhalle für das alte Schulhaus in Redaran. 12. Dienstverhältnisse der außerhalb des Gehalts-tariffs stehenden Beamten. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen. Zu Siffer 4, 5, 7, 8, 10 und 11 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne im Sitzungssaal ausgehängt. Mannheim, 18. Januar 1908. Der Stadtrat: Dr. Beck, Hermann.

Einladung.

Gemäß Paragraph 30 Absatz 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Christian Bögelien für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses d. i. 1908 einen Stellvertreter zu wählen. Zu dieser Wahl, welche am Dienstag, 28. Januar 1908, nachmittags von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr im Rathaus, F 1, 5, 2. Stock, Zimmer Nr. 16 stattfindet, laden wir sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein. Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme: a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist; b) der Stadträte; c) der besoldeten Gemeindebeamten. Mannheim, den 9. Januar 1908. Der Stadtrat: Dr. Beck, Schilling.

Bekanntmachung.

Die Karl und Jenny Eckhard Anstehener-Erbteilung. Nr. 5. Kad der Karl und Jenny Eckhard Anstehener-Erbteilung sind am 19. März 1908 zwei Anstehenerpreise à 200 M. an der wohnende und unbewohnte Mädchen zu vergeben. Veranschlagt zur Erlangung eines Preises ist, daß die Bewerberin einen unbeschäftigten Ruf genießt, nicht unter 18 und nicht über 40 Jahre alt ist und daß deren Vater oder Mutter mindestens drei Jahre in Mannheim gewohnt hat. Der Bräutigam darf nicht unter 25 und nicht über 45 Jahre alt sein. Die Brautleute müssen deutsche Reichsbürger sein. Gelüste, denen bedürftige Zeugnisse über vorstehende Anforderungen beizufügen sind, wollen die 10. Februar anber eingereicht werden. Mannheim, den 8. Januar 1908. Stiftungskommision: von Hollander.

Verkäufung städtischer Baupläne der Baublocke XXXIV d. östl. Stadterweiterung

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden am Mittwoch, den 29. Januar 1908, nachm. 3 Uhr im großen Rathsaussaal darüber durch das unterzeichnete Notariat nachstehende städtische Baupläne öffentlich zu Eigentum versteigert: 1. Lsg. Nr. 9206 Poststraße No. 28 im Maßgebhalte von 486,25 qm Anschlag 65 M. pro qm. 2. Lsg. Nr. 9206a Sophienstraße Nr. 12 im Maßgebhalte von 496,76 qm Anschlag 50 M. pro qm. 3. Lsg. Nr. 9206b Sophienstraße Nr. 14 im Maßgebhalte von 686,72 qm Anschlag 50 M. pro qm. 4. Lsg. Nr. 9206c Poststraße Nr. 28 im Maßgebhalte von 579,55 qm Anschlag 50 M. pro qm. 5. Lsg. Nr. 9206d Poststraße Nr. 28 im Maßgebhalte von 486,25 qm Anschlag 50 M. pro qm. 6. Lsg. Nr. 9207 Poststraße Nr. 30 im Maßgebhalte von 612 qm Anschlag 50 M. pro qm. 7. Lsg. Nr. 9207a Poststraße Nr. 28 im Maßgebhalte von 510 qm Anschlag 50 M. pro qm. 8. Lsg. Nr. 9207b Karl Ludwigstraße Nr. 23 im Maßgebhalte von 425,34 qm Anschlag 50 M. pro qm. 9. Lsg. Nr. 9207c Karl Ludwigstraße Nr. 23 im Maßgebhalte von 508,48 qm Anschlag 50 M. pro qm. Die weiteren Erläuterungen bedingungen können im Geschäftsamt des unterersten Notariats oder beim Bürgermeisteramt eingesehen werden. Mannheim, den 14. Januar 1908. Groß-Notariat VI. Haber. 76766

Kandelsschule Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern für Damen und Herren. Tages- und Abendkurse. Feinste Referenzen und Dank-schreiben. Eintritt täglich. P 4, 2.

Bekanntmachung.

Die Einlösung von Schulverschreibungen der Stadt Mannheim betr. No. 2662. Folgende städtische Schulverschreibungen wurden auf die bezeichneten Termine zur Heimzahlung gezogen: I. Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1885: rückfällbar auf 1. Oktober 1908: Tit. A zu 2000 M.: No. 6, 38, 59, 289, 298, 301, 315, 451, 466, 493. Tit. B zu 1000 M.: No. 56, 82, 88, 138, 145, 150, 228, 238, 365, 460, 504, 508, 643. Tit. C zu 500 M.: No. 10, 97, 108, 114, 187, 190, 242, 327, 346, 392, 433. Tit. D zu 300 M.: No. 19, 94, 105, 125, 177, 215, 262. II. Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1888: rückfällbar auf 1. Juli 1908: Tit. A zu 2000 M.: No. 2, 43, 76, 150, 209, 271, 340, 374, 449, 624, 675, 708, 716, 744, 778, 800, 807, 845, 884, 885, 997, 1103, 1123, 1197, 1268, 1373, 1413, 1490, 1468, 1483. Tit. B zu 1000 M.: No. 115, 121, 301, 310, 333, 333, 363, 370, 398, 403, 432, 428, 617, 648, 661, 756, 766, 804, 885, 935, 1054, 1115, 1194, 1208, 1249, 1294, 1390, 1394, 1429, 1498, 1588, 1590, 1604, 1606, 1614, 1623, 1692, 1724, 1733, 1870, 2174, 2175, 2190, 2218, 2293, 2361, 2345, 2385. Tit. C zu 500 M.: No. 31, 44, 88, 133, 201, 219, 244, 339, 470, 493, 520, 645, 743, 772, 822, 853, 878, 942, 950, 956, 968, 1019, 1033, 1093, 1264, 1303, 1335, 1360, 1379, 1448, 1451, 1518, 1521. Tit. D zu 200 M.: No. 97, 212, 214, 312, 317, 367, 434, 495, 544, 590, 697, 619, 695, 782, 807, 811, 824, 852, 864, 892, 929. Tit. E zu 100 M.: No. 8, 52, 64, 72, 162, 184, 190, 226, 233, 283, 304, 530, 605, 704, 752, 941, 949, 971, 983, 996. III. Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1895: rückfällbar auf 1. August 1908: Tit. A zu 2000 M.: No. 51, 58, 71, 864, 372, 384. Tit. B zu 1000 M.: No. 64, 90, 281, 331, 335, 368, 401, 407, 559, 598, 652, 616, 883, 919. Tit. C zu 500 M.: No. 105, 116, 117, 153, 223, 243, 250, 294, 319, 322, 331, 454, 455, 531, 543, 656, 728, 789, 870, 947, 1079, 1112, 1156, 1499, 1462, 1590, 1843, 1844, 1945. Tit. D zu 100 M.: No. 204, 270, 304, 388, 431, 447. IV. Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1897: rückfällbar auf 1. Mai 1908: Tit. A zu 2000 M.: No. 13, 63, 99, 108, 145, 305, 365. Tit. B zu 1000 M.: No. 39, 94, 157, 299, 309, 344, 411, 468, 474. Tit. C zu 500 M.: No. 62, 135, 151, 160, 176, 241, 256, 272, 320, 323, 354, 460, 468, 548, 547, 554, 578, 610, 734, 860, 929, 934, 1016, 1024, 1189, 1145, 1191, 1375, 1437, 1470, 1556, 1693. Tit. D zu 200 M.: No. 39, 128, 227, 229, 292, 348, 403, 444. Tit. E zu 100 M.: 23, 87, 113, 191. V. Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1898: rückfällbar auf 1. November 1908. Tit. A zu 2000 M.: No. 99, 225, 303, 383, 406, 422, 467. Tit. B zu 1000 M.: No. 21, 54, 81, 158, 184, 237, 310, 545, 552, 582, 591, 737, 738, 807. Tit. C zu 500 M.: No. 55, 81, 100, 171, 204, 276, 544, 582, 587, 743, 750, 793, 815, 867, 901. Tit. D zu 200 M.: No. 805, 431, 471, 549, 573, 581, 616, 697, 718, 731, 748, 787, 800, 844. Tit. E zu 100 M.: No. 34, 76, 119, 290, 315, 498. VI. Von dem 4 % Anleihen des Jahres 1901: rückfällbar auf 1. August 1908. Tit. A zu 2000 M.: No. 49, 832, 450, 535. Tit. B zu 1000 M.: No. 189, 180, 187, 219, 324, 580, 1042, 1241, 1372, 1482, 1588, 2051, 2329, 2354, 2416, 2417, 2420. Tit. C zu 500 M.: No. 45, 50, 56, 102, 118, 138, 149, 190, 401, 413, 819, 850, 860, 938, 1830, 1578, 1920, 1933, 1977, 2059, 2200, 2798. Tit. D zu 200 M.: No. 85, 159, 180, 165, 174, 718, 1076, 1101, 1102, 1105, 1317, 1467. Tit. E zu 100 M.: No. 37, 38, 39, 199, 295, 383, 783, 792, 1015, 1239, 1482. Von den früheren Verlosungen sind noch nicht eingelöst: a) Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1885: Tit. B No. 114, 150 à 1000 M. Tit. D No. 16 in 300 M. b) Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1888: Tit. B No. 849, 997, 1101 à 1000 M. Tit. C No. 848 in 500 M. Tit. E No. 753, 882 à 100 M. c) Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1895: Tit. B No. 185 in 2000 M. Tit. C No. 572, 1278 à 1000 M. d) Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1897: Tit. E No. 126, 134, 173 à 100 M. e) Von dem 3 1/2 % Anleihen des Jahres 1898: Tit. C No. 708 in 1000 M. Tit. D No. 214, 241, 349 à 500 M. Tit. E No. 279, 307 à 100 M. f) Von dem 4 % Anleihen des Jahres 1899: Tit. E No. 608, 697 à 200 M. g) Von dem 4 % Anleihen des Jahres 1900: Tit. E No. 1091 in 100 M. h) Von dem 4 % Anleihen des Jahres 1901: Tit. B No. 1103, 1314, 2495 à 2000 M. Tit. C No. 818, 868, 997, 1930 à 1000 M. Tit. D No. 624, 1429, 1430, 1435, 1673 à 500 M. Tit. E No. 390 in 100 M. Die vorstehend aufgeführten Schulverschreibungen werden auf die bezeichneten Termine, an welchen auch der Zinsentwurf ausfällt, gegen Vorlage derselben und der noch nicht erfüllten Zinscheine und Zinscheineungen in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zinscheine bezeichneten Einlösungsstellen eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine wird der Betrag am Kapital in Höhe gebracht beim jeweiligen alten. Mannheim, 23. Januar 1908. 8046 Der Stadtrat.

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc. Friedrich Burekhardt, Neuhof, Fein-Steindruckerei, 0 5, 8.

Wander-Decorateur aller Branchen empfiehlt sich G. Bach, Mannheim, C 4, 14, 1 Tr. pp

Prospekte über die neuen Modelle der Smith Premier Schreibmaschine gratis durch die Smith Premier Typewriter Co. Mannheim, T 2, 16.

Berein „Kaiserliche Marine“ Mannheim.

Einladung zu dem am Sonntag, 2. Februar 1908, abends 7 1/2 Uhr, in den Sälen des Ballhauses stattfindenden Masken-Balle. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. NB. Karten für Einzelführer sind bei den Kameraden: C. Ulrich, 18. Dürckstraße 26, Oskar Reich, 4. Dürckstr. 13, M. Anders, Jungbühlstr. 26, T. Furen, Heilstr. 1, B. Schwarz, D 7, 20, Otto Schenckmann, G 3, 11, Karl Wawich, F 3, 21, Adam Kraut, S 2, 23, Paul Wollmann, Rheinbörsenstr. 12, August Böning, Gontardstr. 34, erhältlich. Karten auf Bestellung, 30. Januar cr. Die zwei schönsten Paare erhalten eine wertvolle Prämie.

Genietete Träger, Reservoir, Ständer etc., Blecharbeiten. Eisenconstruktionen Maschinefabrik Wiesbaden. C. Krauss Mannheim, Tullastraße 10. Telefon 2283.

Ein Wort an die Männer! Normaler Frauenkörper. Geschürter Frauenkörper. Jeder Mann, der seine Frau u. Kinder lieb hat, sorgt dafür, dass die schlichten Folterwerkzeuge abgeschafft werden. Das Kauf- und Versandhaus „Zur Gesundheit“ Nähe Wasserturm Wilh. Aibers, P 7, 18, Heideburgerstr. bietet eine grossartige Anzahl in naturgemässen Aenderlichen. Güte haltener, Korsetts, Leibbinden etc. von 1 Mk. an bis 10 Mk. Dieselben geben und erhalten schöne Figur und sind unter jedem Kleid tragbar. Jede Dame ist zum Anprobieren im Separat-Raum ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen. Bei Massgabe Auswahlendung. Damen-Behandlung. 75324

Thee Praechter Niederlagen in den Del-Handlungen von L. Loehert, G. H. S. G. und H. T. 27. Jacob Hess, G 2, 1, 7324

Im Scheweisse seines Angesichts Nigrin hat man früher die Sonne geübt. Nigrin geniesst die Sonne. Nigrin geniesst die Sonne. Nigrin geniesst die Sonne.

Leiden Sie an Neurasthenie, Nervosität, Mannschwäche, Leber, Magen, Nieren, Verdauung u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Ermüden, Juckreiz, Hautkrankheiten, Frauenleiden etc. Dr. Heinr. Schäfer, Mannheim, N 3, 3.

Gloths Teigseife besten. Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Jede Uhr

reinen kostet nur 1 Mk. Jeder einlegen nur 1 Mk. ein Glas, Zeiger je nur 20 Pfg. 55452 Andere Reparaturen ebenfalls billigst mit Garantie. Simon Serebriony nur G 6, 19/20. Crauringe D. R. P. - ohne Befugnis, nach Sie nach demontiert und billig u. gut. C. Fesenmeyer, P 1, 3, Dreifeldstr.

Ich vergesse es nie Reismobilseife mit der Aufsicht Otto Hess zu verlangen. In Proben à 50 M. im 120 u. 130 Otto Hess E 1, 16 C 1, 130. Desgleichen 82983 Glycerinseife Otto Hess à 1,50 Ueberfettete Glycerinseife Otto Hess à 1,50

Mein Frack-Corset nach Maß entworfen, nach gezeichnet Schnitt, französisches System, 11 bis 12 cm, mag der Bekanntheit, hat taubelches Abgemessene, leichtig überkreuzt und harte Quitten, verlängert jede Figur 4-6 cm. Preisliche Referenzen. - Städt. Post. - Luise Bätz, Mannheim K 4, 5, 1 Treppenhaus, nach Schick, Zwickauer.

Furunkel, Wunderbare Erfolge. Günstigster, kostloser, sicherer, bewährtester, schmerzlos, wirksamer, sicherer, bewährtester, schmerzlos, wirksamer, sicherer, bewährtester, schmerzlos, wirksamer.

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.